

## Protokoll zum 1. Treffen der Arbeitsgruppe „Kind & Familie im Zentrum“

**Moderation:** Herr Dr. Harald Seehausen



**Termin:** 01.03.2006, 14.00 – 18.00 Uhr, Technologiepark Paderborn

**TeilnehmerInnen:** siehe Anhang

---

### Programmablauf:

14:00 Uhr	Langsames Hinein-Kommen
14:10 Uhr	Begrüßung, Ziele und Hintergrund der AG
14:20 Uhr	Thematische Vorstellung I → Partner-Interviews ←
14:30 Uhr	Thematische Vorstellung II → Darstellung im Plenum ←
15:15 Uhr	Eine neue Generation Kinder- und Familienfördernder Institutionen - Unterschiedliche Bezeichnungen - → Brainwriting ←
15:30 Uhr	Bundesweite Diskussion: „Eltern-Kind-Zentren...“ → Kurzvortrag ←
16:00 Uhr	Pause
16:15 Uhr	„Kinder und Familien im Zentrum“: Welches Profil? → Kleingruppen ←
17:00 Uhr	Schwerpunkt: „Zusammenarbeit mit Familien“ → Präsentation Ergebnisse ←
17:40 Uhr	Nächste Arbeitsschritte - Absprachen
17:55 Uhr	Resümee
18:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

---

### Begrüßung, Ziele und Hintergrund der Arbeitsgruppe

Nach der Begrüßung von Frau Mikus stellte sie kurz die Hintergründe der Arbeitsgruppe „Kind und Familie im Zentrum“ dar. Die Einbettung der Arbeitsgruppe in das Projekt Kind & Ko wurde verdeutlicht und auf die wichtige Funktion in Bezug auf das Erreichen der Ziele von Kind & Ko hingewiesen. Die Arbeitsgruppe soll nicht nur für die Dauer der Projektlaufzeit (bis Ende 2007) Bestand haben, sondern soll durch regelmäßige Treffen das Schwerpunktthema in der Kommune dauerhaft begleiten.

Im Rahmen der AG „Kind und Familie im Zentrum“ sollen Handlungsempfehlungen entwickelt werden, die an entsprechende Entscheidergremien (wie z.B. die Steuerungsgruppe des Projektes Kind & Ko) weiter getragen werden. Der direkte Bezug der AG zur Steuerungsgruppe wird durch die Einrichtung von „Patenschaften“ gewährleistet. Frau Petra Erger, Leiterin des Jugendamtes Paderborn, soll von Beginn an als „Patin“ der AG in den Prozess der Erstellung von Handlungsempfehlungen miteinbezogen werden.

Das Projekt der Bertelsmann Stiftung, Heinz Nixdorf Stiftung und der Städte Paderborn und Chemnitz hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildungschancen von Kindern zu verbessern. Mit Blick auf Kind & Ko wurden übergreifende Zielsetzungen kurz skizziert:

- Verbesserung der Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern (0 – 8 Jahre)
- Jedes Kind wird individuell begleitet und gefördert durch sensibles Wahrnehmen und Verstehen seiner Potenziale und Interessen
- Eltern, pädagogische und andere professionelle Akteure gestalten in Kooperation bildungsfördernde Lebenswelten für Kinder

Vor diesem Hintergrund konzentrieren sich die Aktivitäten von Kind & Ko auf drei Handlungsfelder:

1. Zusammenarbeit von Eltern, Kitas und anderen Profis
2. Stärkung des Bildungsauftrages von Kitas
3. Förderung von Kooperationen

Inhaltlich wird sich die Arbeitsgruppe vor allem mit zwei Schwerpunkten auseinandersetzen:

### **(1) Was will Kind & Ko erreichen?**

Kind & Ko unterstützt Familien in ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben und fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindertageseinrichtungen und anderen professionellen Akteuren.

Kind & Ko möchte,

- dass Eltern in der Phase vor und unmittelbar nach der Geburt, vielfältige Informationen, Austausch und Beratung finden, damit sie ihre Verantwortung kreativ gestalten können,
- dass Eltern, während ihr Kind heranwächst, viele Ansprechpartner an ihrer Seite wissen, die sie in ihrer Kompetenz respektieren,
- dass Kindertageseinrichtungen auch ein Haus für Familien sind, um sich mit anderen Familien zu treffen und zu den Themen „rund ums Kind“ auszutauschen,
- dass der Einfluss von Eltern als Experten ihrer Kinder in der Kommune gestärkt wird.

### **(2) Kind & Ko fördert professions- und institutionenübergreifende Kooperationen**

Kind & Ko möchte,

- den Austausch zwischen allen Akteuren „rund um das Kind“ in der Kommune verstärken und zu einem Klima des gegenseitigen Verstehens beitragen, unter anderem zwischen Erzieherinnen, Grundschullehrerinnen, Hebammen, Kinderärzten und anderen Fachkräften.
  - die Akteure „rund um das Kind“ miteinander vernetzen, um die Entwicklungs- und Bildungswege der Kinder präventiv, nachhaltig und kontinuierlich begleiten und unterstützen zu können.
-

**Thematische Vorstellung I & II**

→ Partner-Interviews ←

Zu Beginn wurden Partner-Interviews durchgeführt mit dem Ziel, sein Gegenüber im Plenum vorzustellen. Dabei ging es um derzeitige Schwerpunkte und mögliche Ziele / Projekte in der jeweiligen Einrichtung / Organisation im Fokus auf „Familienorientierung“ und „Gemeinwesenorientierung“.

→ Darstellung im Plenum ←

<u>Familienorientierung</u>		<u>Gemeinwesenorientierung</u>	
<b>Derzeitiger Schwerpunkt</b>	<b>Ziel / Projekt</b>	<b>Derzeitiger Schwerpunkt</b>	<b>Ziel / Projekt</b>
Kooperation Kita Schwalbennest – Vorträge	Frühkindliche Bildung	Beratung von Frauen: Übergang Familie und Beruf	Niedrigschwelliges Angebot
Bildungs- und Lerngeschichten	Optimale Bildungschancen für alle Kinder in Pb	Individuelle Gesundheitsfürsorge	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
Eltern informieren Eltern (Schulgesetz)	Kita als Bildungs- und Lernort	Coaching und Weiterbildung von Tagesmüttern	Sozialraumorientierung Vernetzungsstrukturen aufbauen
Lese-Förderung Medien-Kompetenz	Kind mit seinen emotionalen Bedürfnissen wieder mehr im Vordergrund sehen	Bemühen um Vernetzung	Netzwerkbildung – Eltern stark machen!
Spielgruppe 2-3 Jährige	Jungen (Lese-Förderung) durch Projekt  Kleine Kinder – Lesefrüherförderung	Familienfreundlichkeit Integration	Verbesserung der medizinischen Versorgung durch aufsuchende Arbeit
Betreuung unter 3-Jähriger	Eltern mehr entgegenkommen (Flexibilität in Bezug auf Zeiten bspw.)	Elternbildung pädagogisch – hauswirtschaftlich	Therapeuten in Einrichtung holen – niedrigschwelliges Angebot für Eltern
Betreuung von Kindern unter 3 Jahren	Kinder stark machen – Suchtprävention	Integration / Kulturelle Vielfalt	Vernetzung mit anderen Gruppen, z.B. Schule, Kitas, Verbände
Arbeit mit sozial- und bildungspolitisch benachteiligten Kindern	Einbeziehung von Familien, die sonst am Rand stehen – Stärkung der Familie	Entwicklung und Förderung von Kreativität Museumspädagogik	Betreuungsangebote in der Ferienzeit
Netzwerkbildung	Sinnesförderung für Kinder im Alter von 4-6 Jahren	Vernetzung Familienzentrum	Kita zum Familienzentrum
Möglichkeit der Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren	Mehr Interesse der Eltern	„Familienhaus“: Treffpunkt für Familien zum informellen Austausch und gegenseitigem Kennen lernen	Erweiterung der Erziehungsarbeit mit Eltern und mit Kigas und Grundschulen

Familienzentrum – konzeptionelle Vorbereitung	Förderung von Kindern (ganzheitlich)	SPFH: Arbeit in der Familie – Patchwork- und Multiproblemfamilien	Zusammenarbeit
Projekt Familienhaus	Von Erfahrungen profitieren	Kindersportschule: Allgemeine Grundlagenausbildung	Familienhaus: Treffpunkt für den Stadtteil
Kontinuierliche Eltern- Kind-Gruppenarbeit Einbindung von Eltern verschiedener Kulturen	Entlastung von Eltern	Projekt „Von Kopf bis Fuß“ in den Stadtteil tragen	Ganztagsschule: Kinder-Reha Bereich  Beratung von Kindern, Jugendlichen und Eltern  Gruppenangebote wie TSK / PM / Soziale Kompetenz
Einbindung von Eltern in die KiTa	Aufbau von Spielgruppen		Beteiligung an Familienzentren
Kindergruppen Freizeitangebote	Elternberatung in der Familienbildung		Kinderhaus für die Wochenenden „Kinderhotel“
Einbindung der „älteren Generation“ im KiGa „Schwalbennest“ durch Ehrenamtliche			Mehrgenerationen- Projekte
Erziehungsauffälligkeiten bei Kindern Erziehungsfragen der Eltern Trennung und Scheidung			
Erziehungsberatung Schwangerenberatung			
Plattformen für Mehrgenerationen			
Familienberatung in Bezug auf das Kind			

(Anmerkung: Keine parallele Zuordnung der Tabelle, sondern nur Aufzählung von genannten Themen)

Interessant bei dieser Darstellung ist, dass eine Vielfalt an verschiedenen Institutionen mitarbeitet und unterschiedliche Blickwinkel gegeben sind. Trotzdem sind gleiche Ziele und Ideen vorhanden, die von den TeilnehmerInnen gerne in Netzwerkarbeit genutzt werden möchten. Nicht mehr nach dem Motto „Jeder kocht noch sein eigenes Süppchen“, sondern die Gemeinsamkeit steht im Vordergrund. **Eine „Informationsbörse“ wird als Vorschlag genannt, wo jeder sehen kann, was läuft eigentlich in unserer Stadt?!**

---

## **Eine neue Generation Kinder- und Familienfördernder Institutionen –**

### **Unterschiedliche Bezeichnungen**

Die Bezeichnung unserer Arbeitsgruppe „Kind und Familie im Zentrum“ wird bundesweit an anderen Orten mit unterschiedlichen Begriffen gekennzeichnet. Hier entwickelt sich eine neue Generation Kinder- und Familienfördernder Institutionen, die sich durch ein umfassendes Spektrum von Bildungs-, Betreuungs- und Beratungsleistungen auszeichnen. In diesem Zusammenhang müssen auch die jeweils historisch verschiedenen Entwicklungsprozesse in den Bundesländern berücksichtigt werden.

Ein Auszug aus der Begriffsvielfalt:

- Zentrum für Kinder und Familien
- Orte für Kinder und Familien
- Häuser für Kinder
- Häuser der Zukunft
- Eltern- Kind- Zentren
- Mehrgenerationen Häuser
- Kinder und Familien im Zentrum
- Häuser für Familien
- Familienzentren
- Mütterzentren

### **Arbeitsauftrag an die TeilnehmerInnen:**

→ brainwriting ←

Welche Veränderungen der Lebenssituation von jungen Familien in Paderborn stehen hinter diesen Bezeichnungen, hinter „Kind & Familie im Zentrum“? Schreiben Sie 2 Veränderungen aus Ihrer Praxiserfahrung und Sicht auf!

### Zusammenfassung der Ergebnisse nach Themenschwerpunkten:

*(Anmerkung: Abschrift der Metaplanwände)*

#### **Bedeutung der Familie**

- Wertewandel: Bedeutung von Familie?
- Auflösung der traditionellen Familienstruktur
- Großeltern fehlen
- Allein erziehende Mütter und Väter
- Junge Familien leben ohne Familienanschluss
- Mehrbelastung (Beispiel Trennung)
- Generationskonflikt
- Kleinstfamilien
- Bedarfe geforderter und überforderter Kleinstfamilien sind wahrzunehmen
- Keine Nachbarschaft
- Isolierte Familien

#### **Vereinbarkeit Familie & Beruf**

- Veränderte Arbeitswelt
- Berufstätigkeit beider Elternteile → Betreuungsnot
- Doppelverdiener = Schlüsselkinder
- Beruf und Familie: Jobsicherheit?!
- Größere Akzeptanz von berufstätigen Müttern: Anpassung des Betreuungsangebotes
- Mutter-Rolle zwischen Beruf / Karriere ↔ Familie / Kinder
- Flexible familienergänzende Betreuungsangebote

### **Die Rolle der / als Eltern**

- Unterstützung engagierter Eltern und hilfeschender Eltern
- Orientierungslose Eltern
- Erziehungsunsicherheit
- Beziehungsunfähigkeit
- Pädagogische Verunsicherungen und Unkenntnis
- Familie in finanzieller Bedrängnis
- Mehr Perspektivlosigkeit (Arbeitslosigkeit)
- Familien mit Kindern die in Armut leben

### **Familien mit Migrationshintergrund**

- Interkulturelles Zusammenleben
- Integration
- Kulturelle Unterschiede

### **Betreuung und Bildung**

- Gestiegener Bedarf an qualifizierter Ganztagsbetreuung für Kinder
- Bessere Beobachtung der Kinder bezüglich ihrer Stärken und Schwächen und damit verbundene Förderung
- Viele Bildungsangebote für Kinder, Eltern und Familien
- Frühförderung von Kindern
- Gestiegener Bedarf für Betreuung von Kindern unter 3 Jahren
- Hohe Leistungsanforderungen an Kinder
- Kindertagesstättengesetz
- Stadt für Kinder = Stadt für alle
- Spürbare Kinderfreundlichkeit

### **Verschiedenes**

- Zeitfaktor
- Zunehmende Suchtproblematik
- Schwangere Teenager
- Technisierung der Kindheit
- Kinder und Medien, Kind & Computer
- Assimilation

---

### **Bundesweite Diskussion: „Eltern-Kind-Zentren...“**

#### **➔ Kurzvortrag ➔**

In einem Kurzbeitrag skizzierte Herr Dr. Harald Seehausen einige Entwicklungsprozesse, die das inhaltliche Profil von „Kinder- und Familienzentren“ beeinflussen. Die „Early Excellence Centers“ (EEC) in England gelten als einen bedeutenden Ausgangspunkt der Diskussion in der BRD. Insbesondere zwei Aspekte der EEC interessieren die deutsche Fachszene: Zum einen die aktive Beteiligung und Einbringung bildungsferner Eltern an den Bildungs- und Entwicklungsprozessen ihrer Kinder, zum anderen die Entwicklung einer integrierten, niedrigschwelligen Angebotsstruktur, mit der Eltern möglichst viele Angebote unter einem Dach bzw. aus einer Hand vorfinden.

Die fachpolitische Entwicklungsgeschichte zeigt, dass vor allem zwei Bundesprojekte als Vorläufer wichtige konzeptionelle Grundlagen gelegt haben: das Projekt „Betriebliche Förderung von Kinderbetreuung“ (1995 – 1997) stellte erstmalig die Kooperation zwischen

Jugendhilfe und Wirtschaftsunternehmen in den Vordergrund; das Projekt „Orte für Kinder“, (1992 – 1994) förderte die Verknüpfung mit anderen Angebotssegmenten im Gemeinwesen. Weitere bedeutende historische Prozesse mit ihren Auswirkungen auf die fachpolitische Entwicklung:

- Entstehung im Rahmen von Lokale Agenda 21,
- Familienfreundliche Kommune,
- Bundesinitiative Lokales Bündnis für Familie,
- Soziale Stadt (Stadtentwicklungsprozesse)
- Eine neue Wahrnehmung der Bedarfe von Familien
- Niedrigschwelligkeit als Angebotsprinzip mit einer veränderten Grundhaltung gegenüber den Eltern
- Einfluss der Diskussion zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie frühkindliche Bildung und Lernprozesse
- Nicht nur für Risikofamilien, sondern auch grundsätzlich für alle Familien
- Zusammenarbeit zwischen Kitas, Familienbildung und Familienhilfe
- Mitarbeit von ehrenamtlich tätigen Personen – ein neuer Gemeinsinn in der Nachbarschaft
- Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule
- Einbezug von Arbeitsagentur und anderen Institutionen vor dem Hintergrund arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mit entsprechenden Betreuungsangeboten (Hartz IV)
- Bedeutung von sozialen Netzwerken für das Aufwachsen von Kindern und die Stabilität von Eltern-Kind-Beziehungen: Eltern-Kind-Zentren als Kristallisationspunkt im Gemeinwesen
- Neue Formen der Vernetzung aus ganzheitlicher Sicht und Kosten-Nutzen-Analyse
- Verbindung zum 7. Familienbericht und dem 12. Kinder- und Jugendbericht
- Mit besonderer Berücksichtigung des Koalitionsvertrages zum Thema „Mehrgenerationenhäuser“

Die PISA-Studie, die Hirnforschungen über die Genese frühkindlicher Bildungsprozesse haben einen politischen Bewusstseinswandel forciert.

In diesem Kontext hat die ehemalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt mit dem Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertags Ludwig Braun ein familienpolitisches Gesamtkonzept entwickelt, in dem die Verbesserung der sozialen Infrastruktur für Familien einen hohen Stellenwert hat. Die Eltern-Kind-Zentren bilden in diesem Konzept ein zentrales Angebotssegment.

Das Deutsche Jugendinstitut hat 2005 einen Grundlagenbericht „Eltern-Kind-Zentren – die neue Generation kinder- und familienfördernder Institutionen“ vorgelegt, wo die Ergebnisse von bundesweiten Recherchen veröffentlicht worden sind.

---

**„Kinder und Familien im Zentrum“: Welches Profil?**

→ *Kleingruppen* ←

Der nächste Arbeitsauftrag richtete sich erneut an Kleingruppen (5 – 6 Personen), die per Zufall zusammengesetzt worden sind. Es gab 5 Schwerpunkte zum Themengebiet „Kind und Familie im Zentrum“, die bearbeitet werden sollten:

1. Selbstorganisation: Eltern und Familienbegegnung
2. Beratung & Bildung
3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
4. Mitwirkung der Eltern und Familien
5. Gemeinwesenorientierung

Die TeilnehmerInnen sollten Hindernisse und Zukunftsprojekte zu den Schwerpunkten herausarbeiten und im Anschluss im Plenum diskutieren.

**Schwerpunkt: „Zusammenarbeit mit Familien“**

→ *Präsentation Ergebnisse* ←

1. Selbstorganisation: Eltern und Familienbegegnung

Hindernisse	Zukunftsprojekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Informationsfluss (z.B. Briefe bleiben hängen)</li> <li>➤ Interesse der Eltern an Infoveranstaltungen / Sitzungen</li> <li>➤ Sprachbarriere</li> <li>➤ Uhrzeit</li> <li>➤ Rahmenbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Stärkung des Elternrates → Motivation</li> <li>➤ über Rechte und Pflichten informieren</li> <li>➤ Sprachkurse anbieten</li> <li>➤ „multi-kulti“ – Besetzung im Elternrat / Schulpflegschaft</li> <li>➤ Eltern nach „Wunschzeit“ befragen</li> <li>➤ Kinderbetreuung:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Familienfreizeit → Eltern / Kinder bei der konkreten Planung mit einbeziehen</li> <li>➤ Tagesveranstaltung für Eltern und Kinder → Stadtteilorientiert</li> </ul> </li> </ul>

*Weitere Ergebnisse im Plenum:*

- Veranstaltungen wie Elternpflegschaftssitzungen werden gemieden, da man ja zum Vorsitzenden gewählt werden könnte:  
 Beispiel einer Kita:
  - Vorher Kandidaten aufstellen (wie ein „Wahlkampf“), so dass die Angst vor Aktivität genommen wird
  - Veranstaltung war gut besucht
- Wegweiser / Orientierungshilfen fehlen, daher Ziel von Kind & Ko: Handbuch dazu erstellen (nicht nur im Internet verfügbar sein)
- Sprachbarrieren beseitigen, z.B. vorher Sprachkurse anbieten, mehrsprachige Einladungen, zweisprachige Elternteile oder ältere Kinder fungieren als Dolmetscher etc.
- „Fremdheit“ überwinden

## 2. Beratung & Bildung

Hindernisse	Zukunftsprojekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Finanzen</li> <li>➤ unterschiedliche Kulturen</li> <li>➤ unklare Ansprechpartner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kurzfristige Beratung in                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kita</li> <li>➤ Schulen</li> <li>➤ FBS</li> <li>➤ Mütterzentrum</li> </ul> </li> <li>➤ Vereine aller Art (auch religiöser Art)</li> <li>➤ alltägliche Fragen</li> <li>➤ geschulte Mitarbeiter</li> </ul>

### *Weitere Ergebnisse im Plenum:*

- Kurzfristige Beratung fehlt zu alltäglichen Fragen
  - Sollten von geschulten MitarbeiterInnen durchgeführt werden
  - Externe Fachkräfte miteinbeziehen
  - Alltagswissen von Eltern an Eltern etc. weitergeben
- Kurz-Beratungen verweisen auf andere Beratungsstellen

## 3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Hindernisse	Zukunftsprojekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ fehlender Austausch</li> <li>➤ gegenseitige Akzeptanz</li> <li>➤ Kostenfrage</li> <li>➤ Zeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ „abrechenbarer“ Austausch zwischen allen Fachkräften und Eltern</li> <li>➤ Fortbildung von Lehrern bezüglich Sensibilisierung von Familienproblematiken</li> <li>➤ regelmäßiger strukturierter Austausch zwischen Eltern-Kita-Schule</li> <li>➤ gemeinsame kontrollierbare Vereinbarungen</li> <li>➤ mehr Akzeptanz für informellen Austausch zwischen Elternteilen</li> </ul>

### *Weitere Ergebnisse im Plenum:*

- häufiges in Schubladen-Denken
- gegenseitige Vorurteile
- „gleiche Augenhöhe“ als Ziel
- neue Formen für Elternabend entwickeln: es gibt keine desinteressierten Eltern! (Treffen z.B. an den Wochenenden: Zeit ist da, Austausch möglich)

## 4. Mitwirkung der Eltern und Familien

Hindernisse	Zukunftsprojekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zeit</li> <li>➤ Rahmenbedingungen</li> <li>➤ Ansprache / Motivation</li> <li>➤ Sprache</li> <li>➤ kulturelle Vielfalt</li> <li>➤ „Desinteresse / Interesse“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Stammtisch für „alle“</li> <li>➤ Patenschaft für ausländische Mitbürger</li> <li>➤ Eltern bringen Utensilien in die Kita – es entwickeln sich Projekte!</li> </ul>

### *Weitere Ergebnisse im Plenum:*

- Unterschiedliche Familien differenziert ansprechen, d.h. nicht nur einfaches Anschreiben
- Patenschaften für ausländische Mitmenschen: Die Fülle an Infos noch einmal in Ruhe erklären, z.B. nach dem Elternabend

## 5. Gemeinwesenorientierung

Hindernisse	Zukunftsprojekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ mangelnde Information / Kenntnis voneinander</li> <li>Bürokratie</li> <li>➤ Konsumhaltung → sich aktiv einzubringen</li> <li>➤ Räume → die multifunktional genutzt werden können</li> <li>➤ fehlende Gemeinwesenorientierung (im Bewusstsein der Bürger nicht präsent)</li> <li>➤ „Standesdünkel“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Branchenführer → Bildungs-Landkarte</li> <li>➤ Vernetzungsprojekte</li> <li>➤ „Haus für Familien“</li> <li>➤ Raum schaffen, damit Gemeinwesen stattfinden kann</li> <li>➤ Generations- und Rollenübergreifende Aktivitäten z.B. Patenschaften für Spielplätze, Seniorenangebote für Kitas</li> <li>➤ Bedürfnisorientierte Städteplanung für die Menschen, die dort leben</li> <li>➤ Begegnungszentrum für Senioren &amp; Kinder</li> <li>➤ Wohnumfeld, dass aktives Erkunden / Erleben zulässt</li> </ul>

### *Weitere Ergebnisse im Plenum:*

- Patenschaften für Spielplätze als „Vermittler“ zwischen allen Instanzen (Anwohner, Planung von Aktivitäten, Pflege etc.)
- Firmen akquirieren: Institutionen müssen sich zusammenschließen, um aus „einem Topf“ zehren zu können (keine Konkurrenz)

## **Nächste Arbeitsschritte - Absprachen**

Wie soll es mit der Arbeitsgruppe weitergehen, welche Schwerpunkte möchten die TeilnehmerInnen bearbeiten?

- Kurzfristige Beratung / Krisentermine anbieten (Schule, Kita, etc.)
- Rahmenbedingungen: Austausch, was könnte man machen?
  - Raum
  - Zeit
  - Finanzierung
- Verantwortung der regionalen Wirtschaft „anregen“, Firmen finden
  - Leitlinien
  - Ideen
  - neue Finanzierungswege
  - Social Sponsoring
- Verknüpfung von unterschiedlichen lokalen und bundesweiten Projekten in der Stadt, z.B. Bündnis für Familien
- Wissen über Projekte in anderen Städten
  - realisierbare Möglichkeiten als Beispiele kennen lernen
- „Religion“ – Wertediskussion der unterschiedlichen Kulturen
  - Grundlagen austauschen, um zu verstehen
  - Wichtig für die Erziehung
- Zukünftigen Auftrag der Arbeitsgruppe klären, Zielsetzung absprechen

## Resümee

Es standen offene Fragen im Raum wie z.B.

- Entstehung „Haus der Familie“?
- Wie wollen wir weiter vorgehen?
- Wie sollen die Planungen aussehen (kurz-, mittel- oder langfristig)?

Zur Klärung des Auftrags und der Ziele der AG gab es eine kleine „**Hausaufgabe**“ für die TeilnehmerInnen, die bereits am 14.03.06 per E-Mail zugesandt worden ist. Hier der Arbeitsauftrag:

*Aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Treffens möchten wir Sie zur Klärung und Fokussierung unserer Zielsetzung nun bitten, uns auf einer ¼ bis ½ DIN A 4 Seite Ihre Vorstellung zum Auftrag der AG „Kind und Familie im Zentrum“ zu mailen. Das Material dient der Berücksichtigung Ihrer Interessen und zur Vorbereitung für das nächste AG-Treffen am 26.04.06. im Technologiepark.*

*Bitte senden Sie uns ihre Antworten bis Freitag, 24.03.06 an [b.ahrentropp@paderborn.de](mailto:b.ahrentropp@paderborn.de).*

An diese Fragen und an die Antworten der TeilnehmerInnen wird beim nächsten Treffen der Arbeitsgruppe „Kind & Familie im Zentrum“ Das Protokoll des ersten AG-Termins senden wir Ihnen mit der nächsten Einladung zu.

---

*Gabriele Mikus  
Projektkoordinatorin*

*Britta Kallmeyer  
Projektassistentin*

Anhang  
- Teilnehmerliste

**Teilnehmerliste****1. Treffen der Arbeitsgruppe „Kind und Familie im Zentrum“****01.03.2006**

<b>Nr.</b>	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>	<b>Adresse</b>
1	Abend, Ina	Kinderhaus am Lippesee	05254 / 5488	<a href="mailto:i.abend@paderborn.de">i.abend@paderborn.de</a>	Weisgutstraße 4 33106 Paderborn
2	Ahrentropp, Björn	Projektassistent Kind & Ko	05251 / 882829	<a href="mailto:b.ahrentropp@paderborn.de">b.ahrentropp@paderborn.de</a>	Am Abdinghof 11 33098 Paderborn
3	Berners-Kaffenberger, Erika	Kinderbibliothek	05251 / 788135	<a href="mailto:e.berners-kaffenberger@paderborn.de">e.berners-kaffenberger@paderborn.de</a>	Rosenstraße 13-15 33098 Paderborn
4	Biermann, Claudia	AWO Sozialpädagogische Familienhilfe	05251 / 29066-20	<a href="mailto:c.biermann@awo-paderborn.de">c.biermann@awo-paderborn.de</a>	Leostr. 45 33098 Paderborn
5	Böttiger, Birgit	Mütterzentrum	05251 / 21805	<a href="mailto:caller@t-online.de">caller@t-online.de</a>	Aldegrevestr. 1 33102 Paderborn
6	Brinkmann, Susanne	Kinderbüro / Komm in Projekt	05251 / 881642	<a href="mailto:s.brinkmann@paderborn.de">s.brinkmann@paderborn.de</a>	Am Abdinghof 11 33098 Paderborn
7	Deniz, Sazar	Elternvertretung Kita Mistelweg	05251 / 66561	<a href="mailto:Aydin.deniz@versanet.de">Aydin.deniz@versanet.de</a>	Milanweg 45 33100 Paderborn
8	Evers, Monika	Agentur Kinderpower	05251 / 142446	<a href="mailto:meaevers@aol.com">meaevers@aol.com</a>	Am Börnteich 7 33106 Paderborn
9	Gockel, Dr. Irmgard	Kinderärztin	05251 / 25028	<a href="mailto:dr.irmgard.gockel@onlinemed.de">dr.irmgard.gockel@onlinemed.de</a>	Le Mans Wall 9 33098 Paderborn
10	Gorny, Dagmar	Kulturamt Städt. Museen & Galerien	05251 / 8823503	<a href="mailto:kunstundspiel@paderborn.de">kunstundspiel@paderborn.de</a>	Adam & Eva-Haus Hathumarstr. 7 33098 Paderborn
11	Hartmann, Annette	Stadtschulpflegschaft	05254 / 3768	<a href="mailto:annette.hartmann@gmx.de">annette.hartmann@gmx.de</a>	Hermann-Löns-Str. 17 33104 Paderborn
12	Hennemeyer, Simone	Mütterzentrum	05251 / 280310	<a href="mailto:s.hennemeyer@gmx.de">s.hennemeyer@gmx.de</a>	Kasseler Str. 45 33098 Paderborn
13	Hillebrand, Sonja	Ev. Kirchenkreis; Amt für Jugendarbeit	05251 / 872042	<a href="mailto:hillebrand@kkpb.de">hillebrand@kkpb.de</a>	Geroldstr. 88 33098 Paderborn
14	Kallmeyer, Britta	Projektassistentin Kind & Ko	05251 / 881183	<a href="mailto:b.kallmeyer@paderborn.de">b.kallmeyer@paderborn.de</a>	Am Abdinghof 11 33098 Paderborn
15	Kandler, Christine	Fachberatung ev. Kitas	05251 / 500265	<a href="mailto:kandler@kkpb.de">kandler@kkpb.de</a>	Klingender Str. 13 33100 Paderborn
16	Kluthe, Susanne	Elternvertreterin	05251 / 490168	<a href="mailto:rkluthe@medde.nj.com">rkluthe@medde.nj.com</a>	Am Zollhaus 28a 33106 Paderborn
17	Körner, Michaela	Kita-Leitung Heidehaus	05251 / 48261	<a href="mailto:m.koerner@paderborn.de">m.koerner@paderborn.de</a>	Erwin-Rommel-Str. 13 33102 Paderborn
18	Kramps, Michael	Seniorenbüro	05251 / 881823	<a href="mailto:m.kramps@paderborn.de">m.kramps@paderborn.de</a>	Am Abdinghof 11 33098 Paderborn
19	Langer, Maria	Kiga St. Bonifatius	05251 / 4303	<a href="mailto:Kiga-st.bonifatius@t-online.de">Kiga-st.bonifatius@t-online.de</a>	Bonifatiusweg 8 33102 Paderborn
20	Maletz, Barbara	AWO Kinderzentrum	05251 / 34699	Keine E-Mail	Schulstr. 35 33102 Paderborn
21	Meier, Annette	Gleichstellungsstelle	05251 / 881950	<a href="mailto:a.meier@paderborn.de">a.meier@paderborn.de</a>	Am Abdinghof 11 33098 Paderborn
22	Mertin, Reinhard	Ehrenamtler Kiga Schwalbennest			Leonardstr. 18 33098 Paderborn

<b>23</b>	Mikus, Gabriele	Projekt- koordinatorin Kind & Ko	05251 / 881576	<a href="mailto:g.mikus@paderborn.de">g.mikus@paderborn.de</a>	Am Abdinghof 11 33098 Paderborn
<b>24</b>	Pfeifer, Stefan	Elternrat Johannes Kita	05251 / 300739	<a href="mailto:stefan@blumenpfeifer.de">stefan@blumenpfeifer.de</a>	Erzbergerstr., 13 33102 Paderborn
<b>25</b>	Salim, Claudia	Mitglied Migrationsbeirat	05251 / 730476	<a href="mailto:aminasalim@gmx.de">aminasalim@gmx.de</a>	Mälzerstr. 48 33098 Paderborn
<b>26</b>	Satzinger, Nicole	Kindersport- schule, SC Grün- Weiß PB	05251 / 58094	<a href="mailto:Nicole.satzinger@arcor.de">Nicole.satzinger@arcor.de</a> <a href="mailto:a.irle@gw-pb.de">a.irle@gw-pb.de</a>	Schützenweg 54 33102 Paderborn
<b>27</b>	Schinschke, Rita	Kita Mistelweg	05251 / 681766	<a href="mailto:r.schinschke@paderborn.de">r.schinschke@paderborn.de</a>	Mistelweg 20 33100 Paderborn
<b>28</b>	Schrader- Bewermeier, Monika	FBS Familien- bildungsstätte	05251 / 24612	<a href="mailto:info@fbs-paderborn.de">info@fbs-paderborn.de</a>	Giersmauer 21 33098 Paderborn
<b>29</b>	Tönsing, Johannes	Caritas, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche	05251 / 26317	<a href="mailto:eb-paderborn@caritas-pb.de">eb-paderborn@caritas-pb.de</a>	Geroldstr. 50 33098 Paderborn
<b>30</b>	Voss, Elisabeth	Sozialbezirk 3, Jugendamt	05251 / 881580	<a href="mailto:e.voss@paderborn.de">e.voss@paderborn.de</a>	Am Abdinghof 11 33098 Paderborn
<b>31</b>	Wiegand- Timmermann, Monika	Freies Beratungs- zentrum	05251 / 150950	<a href="mailto:Fbz.pader@t-online.de">Fbz.pader@t-online.de</a>	Nordstr. 8 33102 Paderborn
<b>32</b>	Zenses, Willi	Sozialbezirk 2, Jugendamt	05251 / 881606	<a href="mailto:w.zenses@paderborn.de">w.zenses@paderborn.de</a>	Marienplatz 11a 33098 Paderborn